



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die lippischen Wanderarbeiter**

**Fleege-Althoff, Fritz**

**Detmold, 1928**

§ 24. Berufsgliederung und Wanderarbeit

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30951**

Rinteln, die bis Bösingfeld bereits in Betrieb genommen wurde, wird vorerst noch lediglich Zubringerdienste leisten. Aber alle diese neueren Verkehrslinien sind für das Wanderarbeiterproblem insofern von größter Wichtigkeit, als dadurch manchen Arbeitern aus bisher entfernt liegenden Ortschaften die Möglichkeit geboten wird, das Wanderleben aufzugeben und in einer der durch zunehmende Industrialisierung aufblühenden Städte als „Pendelwanderer“ tätig zu sein.

#### § 24. Berufsgliederung und Wanderarbeit.

Nach Kenntnis der für das Wanderarbeiterproblem wichtigen wirtschaftlichen Struktur können wir jetzt die Frage stellen, wie die Bevölkerung Lippes am Wirtschaftsleben beteiligt ist. Die Unterlagen dazu bieten uns die Ergebnisse der reichsstatistischen Berufszählungen. Leider liegen die endgültigen Ergebnisse der Erhebung vom 16. Juni 1925 noch nicht vor. Wir müssen uns deshalb vorerst noch mit den früheren Zählungen begnügen, sind uns aber wohl bewußt, daß sie für die Gegenwart kein zutreffendes Bild mehr darbieten. Beim Vorliegen der neuesten Zahlen jedoch kann man leicht Vergleiche mit dem hier verarbeiteten Material von früher anstellen. Insofern werden unsere Ausführungen nicht nur historisches Interesse haben. Auch glauben wir durch Gegenüberstellung der Berufszählungen von 1895 und 1907 aus der Tendenz der Vergangenheitsentwicklung auf die Zukunft schließen zu können, und die neuen Zahlen von 1925 werden uns dann später zeigen, ob unsere Folgerungen richtig waren. Gewisse Anhaltspunkte haben wir auch in den auf Seite 189 mitgeteilten Ziffern.

Wir könnten hier nun einfach auf die Ausführungen bei Hagemann<sup>1)</sup> verweisen, weil dort bereits die Entwicklung auf Grund des hier auch zu verwertenden Zahlenmaterials geschildert und erklärt worden ist. Insbesondere ist dort auch wiederholt kurz die Bedeutung der Wanderarbeiter für unser Gebiet gestreift. Nun handelt es sich

<sup>1)</sup> A. a. O., S. 40 ff.

bei Hagemann aber um einen größeren Bezirk; wir müssen deshalb die Zahlen für Lippe herauschälen. Auch werden wir uns bei unseren Betrachtungen auf das beschränken, was für unser Problem bedeutungsvoll ist.

Nach den Ergebnissen der Berufszählungen von 1895 und 1907 hatte Lippe Berufszugehörige<sup>1)</sup>:

in der Berufsabteilung	1882		1895		1907	
	absol.	%	absol.	%	absol.	%
A. Land- und Forstwirtschaft	46342	42,53	45853	37,11	43412	31,55
B. Bergbau und Industrie	46308	42,50	57761	46,75	65970	47,94
C. Handel und Verkehr	6318	5,80	8584	6,95	11784	8,56
D. Häusliche Dienste usw.	1501	1,38	837	0,68	782	0,57
E. Öffentliche Dienste und freie Berufe	4396	4,03	4941	4,00	4770	3,47
F. Ohne Beruf	4092	3,76	5568	4,51	10883	7,91
	108957	100,00	123544	100,00	137601	100,00

Diese Übersichten zeigen wohl die Tendenz der Entwicklung, geben uns jedoch an sich kein richtiges Bild von der Berufsgliederung; denn da die Zählungen sämtlich in die Sommermonate fielen, und 1895 und 1907 Erhebungseinheiten nur ortsanwesende Personen waren, wurden die Wanderarbeiter nicht mit einbegriffen. Wir müssen deshalb die Tabelle zunächst berichtigen, indem wir zur Berufsabteilung Bergbau und Industrie für 1895 ca. 12 400 und für 1907 ca. 15 000 ortsabwesende Wanderarbeiter hinzuzählen. Dadurch verschieben sich die Ziffern noch mehr zugunsten der 2. Abteilung. Von 1000 Personen der lippischen Bewohner entfielen dann als Berufszugehörige:

auf Berufsabteilung	1882	1895	1907
A. Land- und Forstwirtschaft	425	338	285
B. Bergbau und Industrie	425	516	531
C. Handel und Verkehr	58	63	77
D. Häusliche Dienste	14	6	5
E. Öffentliche Dienste und freie Berufe	40	36	31
F. Ohne Beruf	38	41	71
	1000	1000	1000

<sup>1)</sup> Berufszugehörige = Im Hauptberuf Erwerbstätige + Angehörige + Dienstboten.

In Lippe ist die Entwicklung ähnlich wie im Reiche<sup>1)</sup>: Abnahme der landwirtschaftlichen, Zunahme der Industriebevölkerung. Die anderen Gruppen interessieren uns hier nicht so sehr. Während aber im Reichsdurchschnitt 1882 die Landwirtschaft noch an erster Stelle stand und erst 1895 die Industrie dahin rückt, können wir in Lippe bereits für 1882 den gleichen Anteil beider Berufsabteilungen und für 1895 ein erhebliches Überwiegen der 2. Berufsabteilung feststellen. 1907 war dann der Anteil an der Industrie fast doppelt so stark als der der Landwirtschaft. Ohne genauere Kenntnis der Verhältnisse wird jeder auf Grund dieser Zahlen Lippe als ein mit reicher Industrie versehenes Land bezeichnen und staunen, wenn er von der großen Zahl der zur Wanderarbeit gezwungenen Personen hört, die sogar mit steigenden Ziffern für die Berufsabteilung B noch zugenommen hat.

Zur Erklärung dieser eigenartigen, in der deutschen Statistik wohl einzig dastehenden Erscheinung muß man Ergänzungszahlen hinzuziehen und die Berufsabteilung B analysieren.

Da zeigt uns zunächst die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907, daß in den 9679 lippischen Betrieben — in dieser Zahl sind sämtliche Handwerksbetriebe und auch die Betriebe der Berufsabteilung Handel und Verkehr enthalten — 24 991 Personen beschäftigt waren<sup>2)</sup>. Vergleicht man nun damit die Zahl der Berufszugehörigen, nämlich

Berufsabteilung B . . .	65 970
"    "    C . . .	11 784
Wanderarbeiter ca. . .	15 000
Zusammen:	92 754

dann erkennt man bereits daraus das Mißverhältnis.

<sup>1)</sup>		1882	1895	1907
	Berufsabteilung A . . .	425	357	286
	"    "    B . . .	355	391	427

<sup>2)</sup> Ziffern nach Bericht der Handelskammer für 1909, S. 106/111.

Dieses Mißverhältnis zwischen den im Hauptberuf Erwerbstätigen und den Berufszugehörigen wird erst ins rechte Licht gerückt, wenn man die einzelnen Berufsarten heranzieht; da sind unter der Gruppe Ziegeleien allein 22 337 Angehörige aufgezählt, d. s. 47 % der ganzen Berufsabteilung 2. In den 50 Ziegeleien des Landes jedoch waren nur 625 Personen beschäftigt, woraus erkenntlich ist, daß der größte Teil jener Berufsangehörigen auf abwandernde Ziegler entfällt.

Die lippischen Gewerbebetriebe waren demnach nicht imstande, den nicht für andere Berufsarten in Frage kommenden Personen dauernde Erwerbsmöglichkeiten zu geben.

Die vorhin erwähnten 47 % Berufsangehörigen der Ziegeleien dürften deshalb bis zu etwa 42 % nicht in der Berufsstatistik der lippischen Industrie mitgezählt werden. Andererseits kann man die 15 000 Wanderarbeiter und ihre Angehörigen, im ganzen rund 37 000 Personen, aber auch nicht völlig ausschalten. Es wäre daher eine Sonderaufführung am Platze.

Aus den vielen Wanderarbeitern, die einen nicht unbeträchtlichen Teil ihres Unterhaltes aus der Landwirtschaft ziehen, welche von jeher für alle Wanderarbeiter wichtig gewesen ist, wird auch die große Zahl der die Landwirtschaft im Nebenberuf ausübenden Personen verständlich. Sie sind unter der Berufsabteilung Landwirtschaft mit 38 444 = 27,9 % der Bevölkerung aufgeführt.

**Nachtrag:** Inzwischen sind die ersten Reichsergebnisse der Berufszählung vom 16. Juni 1925 veröffentlicht<sup>1)</sup>, so daß wir darauf noch kurz eingehen können. Auch haben wir das Urmaterial verwerten können. Auf einige Mängel der Zählung vom 16. Juni 1925 hatten wir schon hingewiesen. Sie sind auch für die nachfolgenden Darlegungen zu berücksichtigen. Von je 1000 Personen der Gesamtbevölkerung Lippes entfallen<sup>2)</sup> auf die Berufsabteilung:

<sup>1)</sup> Wirtschaft und Statistik, 7. Jg., 1927, Nr. 10, S. 455.

<sup>2)</sup> Ebenda.

A. Land- und Forstwirtschaft . . . . .	250
B. Industrie und Handwerk . . . . .	461
C. Handel und Verkehr . . . . .	110
D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche usw. . . . .	37
E. Gesundheitswesen u. hygien. Gewerbe . . . . .	17
F. Häusliche Dienste . . . . .	29
G. Ohne Beruf . . . . .	96

Da gegenüber den früheren Erhebungen eine neue Berufsabteilung hinzugekommen ist, kann man nicht ohne weiteres Vergleiche ziehen. Insbesondere dürfte die Abteilung B kein zutreffendes Bild ergeben, da die nicht mitgezählten Wanderarbeiter fehlen und einige früher dort untergebrachte Berufe jetzt in der Abteilung E enthalten sein werden. Denn daß gerade in der Berufsabteilung B größere Veränderungen vorgekommen sind, ergibt sich einmal aus den Darlegungen auf den Seiten 189 ff. und ferner aus der Zahl der Berufszugehörigen, die um 9 544 auf 75 514<sup>1)</sup> angewachsen ist.

Im übrigen erkennt man beim Vergleich der Ziffern mit 1907 die Tendenz der Abnahme bei der Landwirtschaft, der Zunahme bei Handel und Verkehr. Eigenartig ist der Rückgang des Anteils der Abteilung B an der Gesamtbevölkerung. Doch wird auch für Lippe die Erklärung des Statistischen Reichsamtes zutreffen<sup>2)</sup>, wonach dieser prozentuale Rückgang auf die Mechanisierung der Produktion und die gesteigerte Maschinenverwendung zurückzuführen ist. Hinzu kommt natürlich als Grund die stärkere Zunahme des Anteils der Abteilungen C, F (früher D) und G (früher F).

Für unser Problem sind besonders die Größe der gewerblichen Betriebe und ihre Verteilung über das Land bedeutungsvoll, weshalb die neuesten Ziffern darüber auf Grund des Urmaterials der Erhebung von 1925 hier noch wiedergegeben werden:

<sup>1)</sup> Wirtschaft und Statistik, 7. Jg., 1927, S. 456.

<sup>2)</sup> Ebenda, S. 449.

Gewerbliche Niederlassungen in Lippe nach  
Größenklassen.

Betriebsgröße	Zahl der Betriebe		Zahl der beschäftigten Personen
	absolut	%	
1. Alleinbetriebe (ohne Motoren)	3 685	36,97	3 685
2. 0 Personen (als Nebengewerbe etwa der Landwirtschaft oder eines anderen Gewerbebetriebes)	322	3,24	—
3. 1—3 Personen	3 890	39,00	8 438
4. 4 und 5 „	986	9,89	4 294
5. 6—10 „	610	6,12	4 462
6. 11—50 „	398	3,99	8 303
7. 51—200 „	74	0,74	6 760
8. 201—500 „	3	} 0,05	921
9. 501—1000 „	2		1 355
10. 1001—2000 „	—		—
	9 970	100,00	38 218

Aus dieser Übersicht erkennt man den Charakter der gewerblichen Niederlassungen: nur 5 Großbetriebe mit mehr als 200 Personen<sup>1)</sup>, dabei als Höchstgrenze 1000 Personen; wenige Betriebe mit mehr als 50 Personen; stärkere, aber doch noch geringe Vertretung der mittleren Betriebe; Vorherrschen der Kleinbetriebe, die jedesmal nur einigen Personen Beschäftigungsmöglichkeiten darbieten.

Für die Verteilung über das Land ist eine Gliederung nach Größenklassen noch nicht möglich, da das statistische Material nach dieser Richtung noch nicht verarbeitet ist. Immerhin vermögen wir aus der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen entsprechende Folgerungen zu ziehen.

<sup>1)</sup> Daß die Angaben von denen bei Bröker (a. a. O., S. 190) abweichen, hängt mit der Zeit der Erhebung zusammen: 1923 Inflation, 1925 Betriebseinschränkungen.





rade für die Landbezirke den Zusammenhang zwischen Bodenbesitz und Wanderarbeit klarzustellen haben.

### § 25. Bodenbesitzverteilung und Wanderarbeit.

In der volkswirtschaftlichen Literatur über Wanderungen wird für den Zusammenhang, der zwischen Bodenbesitzverteilung und Abwanderung besteht<sup>1)</sup>, das starke Überwiegen des Großgrundbesitzes für den Massenfortzug<sup>2)</sup>, die Realteilung der Bauerngüter für die Saisonarbeit<sup>3)</sup> als wichtige Wanderungsursache hingestellt. Bei der letzten Gruppe wird dann noch auf die Folge der Freiteilbarkeit, die Bodenzersplitterung, und auf den geringen Ertrag der Landwirtschaft infolge schlechten Bodens und ungünstigen Klimas verwiesen.

Weder das eine noch das andere Grundsätzliche trifft für die lippische Wanderarbeit voll zu. Der Großgrundbesitz umfaßt nur 0,12 % der Betriebe und 7,6 % der landwirtschaftlich benutzten Fläche. Statt der Realteilung bei der Erbfolge besteht auch heute noch das Anerbenrecht, wonach der „Hof“ ungeteilt auf den „Ältesten“ übergeht. Daß die Grundlagen für die Landwirtschaft im allgemeinen sogar als günstig und die Erträge durchaus als befriedigend bezeichnet werden können, hatten wir bereits hervorgehoben.

Aber trotz des Anerbenrechts ist in Lippe eine sehr ungünstige Grundbesitzverteilung feststellbar. Das erkennt man, wenn man die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählungen einer Betrachtung unterzieht. Folgende Tabelle gibt uns darüber Auskunft:

<sup>1)</sup> Nach Oppenheimer, Genossenschaftliche Ansiedlung, Jena 1920, S. 3, zuerst durch von der Goltz formuliert.

<sup>2)</sup> Sering, Die Verteilung des Grundbesitzes und die Abwanderung vom Lande, Berlin 1910. — Oppenheimer, Genossenschaftliche Ansiedlung.

<sup>3)</sup> Wolff, Der Spessart, Aschaffenburg 1905. — Plenge, Westerwälder Landgänger u. Hausierer, Schr. d. V. i. S., Bd. 78, Leipzig 1898. — Molle, Das Eichsfeld als Ausgangsbezirk für Arbeiterwanderungen, Halberstadt 1925.